

ZIS-Planungen aus 2013 bereits veraltet?



Von Dietmar Noeske

Sa, 27. Januar 2018

Stühlingen

Tobias Gisy von "Breitband-Initiative Stühlingen" warnt beim Stühlinger Glasfasernetzaufbau vor hohen Folgeinvestitionen / Bald WLAN-Hotspots in allen Ortsteilen.

STÜHLINGEN. In allen zehn Ortsteilen der Stadt Stühlingen wird es in naher Zukunft an zentralen Stellen öffentliche WLAN-Hotspots für den kostenlosen mobilen Internetzugang geben. Mit einem einstimmigen Beschluss beauftragte der Gemeinderat die Verwaltung zu entsprechenden Planungen. So soll die Attraktivität Stühlingens gesteigert werden. Aber, muss für diese Umsetzung jetzt schon der Netzaufbau von "Zukunftsfähige Infrastruktur Stühlingen" (ZIS) überarbeitet werden?

Seit dem Beschluss, in allen Ortsteilen ein gemeindeeigenes Glasfasernetz mittels ZIS aufzubauen, ist Stühlingen auf dem "digitalen Weg" in eine Zukunft der Chancengleichheit im ländlichen Raum, wie es Hauptamtsleiter Andreas Mosmann aktuell erläuterte. Nun gelte der freie, drahtlose (englisch "wireless") Zugang "WLAN" zum weltweiten Datennetz als wichtiger Standortfaktor und könne positive Impulse für den Tourismus bieten.

Mobiler Zugang zum Internet wird an Bedeutung gewinnen

Darüber hinaus werde der mobile Internetzugang weiter an Bedeutung gewinnen. Dann kann es für Reisende von Vorteil sein, wenn sie ihr Mobilfunkdatenvolumen dank freien WLAN nicht belasten müssen.

Stühlingens Rechnungsamtsleiterin Kristin Schippmann informierte über ein Förderprogramm "WiFi4EU" (WLAN für die EU) der Europäischen Union, das demnächst auf den Weg gebracht werden soll. Hier würden benötigte Geräte und Installationen der Gemeinde mit bis zu 15 000 Euro bezuschusst, wenn das drahtlose Netz spätestens 15 Monate nach Zuschussantrag der Kommune in Betrieb ist und mindestens drei Jahre lang läuft. Für die praktische Umsetzung eines kontrollierten und vom Datenvolumen her beschränkten, städtischen WLAN-Zugangs gibt es kostenpflichtige Anbieter. In Kombination mit für die Gemeinde anfallenden Gebühren des Internetzugangs schätzte die Stühlinger Rechnungsamtsleiterin die jährlichen Unterhaltskosten auf rund 8500 Euro für zehn sogenannte "Hotspots" ein. In den folgenden Diskussionen bezifferte Gemeinderatsmitglied Dr. Heinz Jordan die benötigte Anzahl von WLAN-Hotspots auf "eher 30 bis 45" ein.

Informatiker sucht den Kontakt zur Verwaltung

Die Wortmeldungen aus den Reihen des Stühlinger Gemeinderatsgremiums waren teils geprägt von einer Bürgerfrage, die der Informatiker Tobias Gisy von der "Breitband-Initiative Stühlingen" zu Beginn der Sitzung gestellt hatte. Tobias Gisy hatte angesichts neuer persönlicher Erkenntnisse und der Gefahr von "teuren und vermeidbaren Folgeinvestitionen" um eine Wiederaufnahme der Beteiligung an den Planungen gebeten. Die Breitband-Initiative mit ehrenamtlichen, fachlich geschulten Bürgern hatte die Grundlagen

zum Aufbau des ZIS-Netzes geliefert. Vorgebrachte Anregungen seien danach allerdings seit Beginn der Tiefbauarbeiten "vom Bauamt kategorisch abgeblockt" worden, so seine Kritik am Vorgehen.

Wie auch Hauptamtsleiter Andreas Mosmann in seinen Überlegungen zu den WLAN-Hotspots es erwähnt hatte, sei das ZIS-Netz der Zukunft nicht nur zur Breitbanderschließung der vorhandenen Gebäude der Gesamtgemeinde nötig. Tobias Gisy erläuterte kurz, dass die Digitalisierung in den nächsten Jahren "alles umkrempeln wird". So auch die ZIS-Planungen aus dem Jahr 2013. Einfach gesagt brauche in Zukunft alles, wie etwa Bushaltestellen, öffentliche Infotafeln oder Elektrotankstellen, einen eigenen Internetanschluss. Genau dafür sei das bereits in vier Ortsteilen tief im Erdreich vergrabene Glasfasernetz ZIS noch nicht ausgelegt.

So plädiere die Breitband-Initiative für "konzeptionelle, tiefgreifende und langfristige Änderungen" der Planungen wie auch der Tiefbauarbeiten. So müssten unbedingt jetzt schon zusätzliche Leitungen und Leerrohre im Boden als "Reserve" mit verlegt werden. Die schon einkalkulierte "Hausbaureserve" reiche nicht aus. Gemeinderatsmitglied Wolfgang Kaiser pflichtete dem bei: "Jetzt ist der richtige Zeitpunkt" für eine Anpassung der Planungen. Tobias Gisy schloss seine Ausführungen: "Es sind bereits vier Ortschaften gebaut. Noch besteht die Chance, immerhin den Rest ‚wirklich zukunftsfähig‘ zu bauen."

Zur Klärung der Details sagte Bürgermeister Joachim Burger der Breitband-Initiative einen Gesprächstermin gemeinsam mit dem Bauamt zu. Gemeinderatsmitglied Gabriele Fischer forderte dann noch einmal eine "Reaktivierung der Kooperation" mit der Initiative. Joachim Burger kommentierte den Auftrag zur Planung der WLAN-Hotspots: "Bürgerbeteiligung ist auch in Zukunft wichtig." Auch die Ortschaftsräte würden in die Planungen mit einbezogen.

Stadträtin Corinna Pieper regte in der Sitzung des Stühlinger Gremiums gar die Gründung einer Arbeitsgruppe "AG Zukunftsinvestitionen" an. Ihr Ratskollege David Geng sah schließlich rund um die angekündigten Hotspots in allen Stühlinger Ortsteilen Vor- und Nachteile. David Geng sprach sich für eine schnelle Umsetzung und Inanspruchnahme der EU-Förderung aus: "Wir müssen der Windhund sein."

Ressort: **Stühlingen**

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Sa, 27. Januar 2018:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: **[PDF-Version herunterladen](#)**

0 Kommentare

Damit Sie Artikel auf badische-zeitung.de kommentieren können, müssen Sie sich bitte einmalig bei "Meine BZ" registrieren. Bitte beachten Sie **[unsere Diskussionsregeln, die Netiquette](#)**.
